

V o r w o r t.

Den im Jahre 1834 erschienenen Regesten König Ruprechts sollten sich die Kaiser Sigmunds anschliessen. Da ich aber schon früher die Regesten Kaiser Friedrichs III. bearbeitet hatte, ehe ich mich anheischig machte, die ganze Reihenfolge der Reichsregistraturbücher von 1400—1519 zu excerpiren, so mögen dieselben jetzt erscheinen, damit nicht noch mehrere Jahre darüber vergehen, ehe die Reihe an sie käme. — Schon im Jahre 1832 waren die blossen Excerpte aus den 13 Folianten, welche die Jahre 1440—1493 umfassen, druckfertig, ich habe seitdem aber das Ganze umgearbeitet, die kurzen Extracte erweitert, die interessanten Stücke meistens vollständig copirt, alles in chronologische Ordnung gebracht (welche in den Reichsregistraturbüchern nicht befolgt ist), und dergestalt mit andern mir zugänglich gewordenen Documenten vermehrt, dass die Anzahl der Nummern verdreyfacht werden dürfte, somit möchte der Gewinn für die Geschichte durch das längere Zuwarten nicht unbedeutend seyn.

Der Gesichtspunkt bey der Bearbeitung dieser Friedericianischen Regesten war ein doppelter. Erstens wollte ich die Regesten Kaiser Friedrichs und seines Hauses liefern, mitsammen verbunden, denn ich bin der Ueberzeugung, dass zur unpartheiischen Würdigung Kaiser Friedrichs die sämtlichen Verhältnisse, in denen er stets stand, und besonders die Stellung der einzelnen Glieder seines Hauses beachtet werden müssen. Die Vormundschaftsführung über Herzog Sigmund sowohl als über Ladislaus Posthumus, so wie das Verhältniss mit seinem Bruder Herzog Albrecht waren vielfache Veranlassungen zu Wirren und Unfrieden, eben so verwickelt wurde dadurch die Stellung gegen die einzelnen Bestandtheile des damaligen österreichischen Staatskörpers. — Ich nahm zur Beleuchtung dieser Stellung somit

auch die Geschichte der Landtage auf, in so weit dieselbe aus den Quellen geschöpft werden konnte. — Zweytens wollte ich die Excerpte so weitläufig als möglich machen, um jenen Forschern, welche selbe benützen, die Mühe des Nachschlagens und Nachsuchens zu ersparen (bey den bereits gedruckten Stücken) und (bey den noch bisher ungedruckten) den vollständigen Abdruck zu ersetzen. Bei der grossen Anzahl der Urkunden aus dieser Zeit dürfte eine vollständige Sammlung derselben wohl mehrere Folianten füllen, wozu bis jetzt wenig Aussicht ist. — Die Stücke, welche ich für ungedruckt oder besonders interessant hielt, habe ich theils im ersten Bande der Materialien zur österreichischen Geschichte (Wien, bei Rohrmann 1837), von No. I.—CXCI., theils im Anhange dieser Regesten im vollständigen Abdrucke mitgetheilt.

Bei einer solchen Arbeit sind Nachträge wohl unvermeidlich. Von Zeit zu Zeit kommen bisher unbekannt Documente zum Vorschein und auch schon gedruckte mögen mir bey ihrer grossen Anzahl entgangen seyn. Bibliothekare und Archivare werden also inständigst gebeten, im Interesse der vaterländischen Geschichte solche Nachträge und Ergänzungen gütigst mir zukommen, oder sonst ins Publikum gelangen zu lassen. — Die zweyte Abtheilung von 1452—1493 soll bald nachfolgen, der zugleich Register, Verbesserungen und Nachträge sich anschliessen werden.

Wien, am 17. September 1837.

Joseph Chmel.